

Zeitschrift: Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau

Band: 43 (1931)

Buchbesprechung: Neuerscheinungen zur Aargauischen Geschichte

Autor: Ammann, Hektor

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neuerscheinungen zur Aargauischen Geschichte.

Joseph Uhlhaus: Die Landdekanate des Bistums Konstanz, im Mittelalter. Ein Beitrag zur mittelalterlichen Kirchenrechts- und Kulturgeschichte. Stuttgart, Ferdinand Enke 1929. 405 S. Mf. 40.—.

Im Gegensatz zu den Verhältnissen der Klöster im Mittelalter sind die gleichzeitigen Verhältnisse der Weltgeistlichkeit etwa mit Ausnahme der obersten Spitzen noch recht wenig aufgeklärt. Jeder Beitrag zur Aufhellung dieser für die Kulturgeschichte so wichtigen Zustände muß deshalb mit Freude begrüßt werden. Das gilt für die vorliegende Arbeit besonders, da sie außergewöhnlich zuverlässig und umsichtig gearbeitet ist. Sie umfaßt mit der Behandlung des Bistums Konstanz auch den Hauptteil unseres Aargaus. Sie stellt die Entstehung der Dekanatsverfassung im 12. Jahrhundert dar und schildert deren Einrichtungen und Leben bis in alle Einzelheiten. Wir erhalten so einen aufschlußreichen Einblick in das kirchliche Leben der breiten Landschaft. Wer sich in Zukunft mit der mittelalterlichen Kulturgeschichte unserer Landschaften befassen wird, kann an der Arbeit von Uhlhaus nicht vorüber gehen. Deshalb seien besonders die Erforscher der Lokalggeschichte nachdrücklich darauf hingewiesen.

Franz Zimmerlin: Zofingen Stift und Stadt im Mittelalter. Aarau, Sauerländer 1930. 286 S. Geb. fr. 20.—.

Wieder hat eine unserer aargauischen Städte ihre Geschichte, vorläufig zwar nur für das Mittelalter, erhalten. Baden, Rheinfelden, Brugg, Aarau sind vorausgegangen. Zofingen verdankt eine zusammenfassende Darstellung seinem seit Jahrzehnten als Geschichtsforscher wohlbekannten Mitbürger Dr. Franz Zimmerlin, der damit seine langjährigen Studien zu einem erfreulichen Ergebnis geführt hat. Die Quellen lagen ja für Zofingen so schön gesammelt vor wie für keine andere aargauische Stadt, in erster Linie dank der Bemühungen von Dr. Walther Merz. Jetzt können wir in dem prächtig ausgestatteten Band die Entstehung des Gemeinwesens auf Veranlassung der Froburger Grafen, sein Emporblühen unter den Habsburgern und seinen Übergang unter die bernische Herrschaft verfolgen. Politische und Kulturgeschichte wird gleich eingehend gewürdigt, sodaß wir ein erschöpfendes Bild vom Leben der Stadt und des geistlichen Stifts erhalten, das wahrscheinlich früher als das städtische Gemeinwesen vorhanden war. Besonders hingewiesen sei noch auf die hervorragenden Abbildungen, die den Band in großer Zahl schmücken.

Josef Schmid: Geschichte der Cistercienser-Abtei St. Urban. Stiftung, Gründung und Aufstieg der Abtei bis 1250. Luzern, Haag 1930. 183 S.

Schon lange war es ein fühlbarer Mangel, daß über die große, dicht an den Grenzen unseres Kantons gelegene Abtei St. Urban keine größere Arbeit vor-

handen war. Jetzt ist diesem Mangel wenigstens für die Frühzeit abgeholfen. In sehr sorgfältiger Weise schildert Josef Schmid in seiner Dissertation alle Seiten des Lebens dieser Abtei. Sehr umfangreich und ebenso willkommen sind die Beilagen: Abtsliste, Übersicht über den Güterbesitz, Regesten aller Urkunden bis 1250 und ein sorgfältiges Register. So ist nun das Material über St. Urban leicht greifbar zusammengestellt. Wir begrüßen das sehr und hoffen nur, daß der Verfasser bald die von ihm erwähnte Fortsetzung bis 1500 vorlegen kann, vor allem die bereits bearbeiteten Regesten.

Hektor Ammann.